



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

AGENDA 2020

für das Fürstentum Liechtenstein

Genehmigt in der Regierungssitzung vom 5. Oktober 2010

Regierung des Fürstentums Liechtenstein
Städtle 49
9490 Vaduz
Fürstentum Liechtenstein

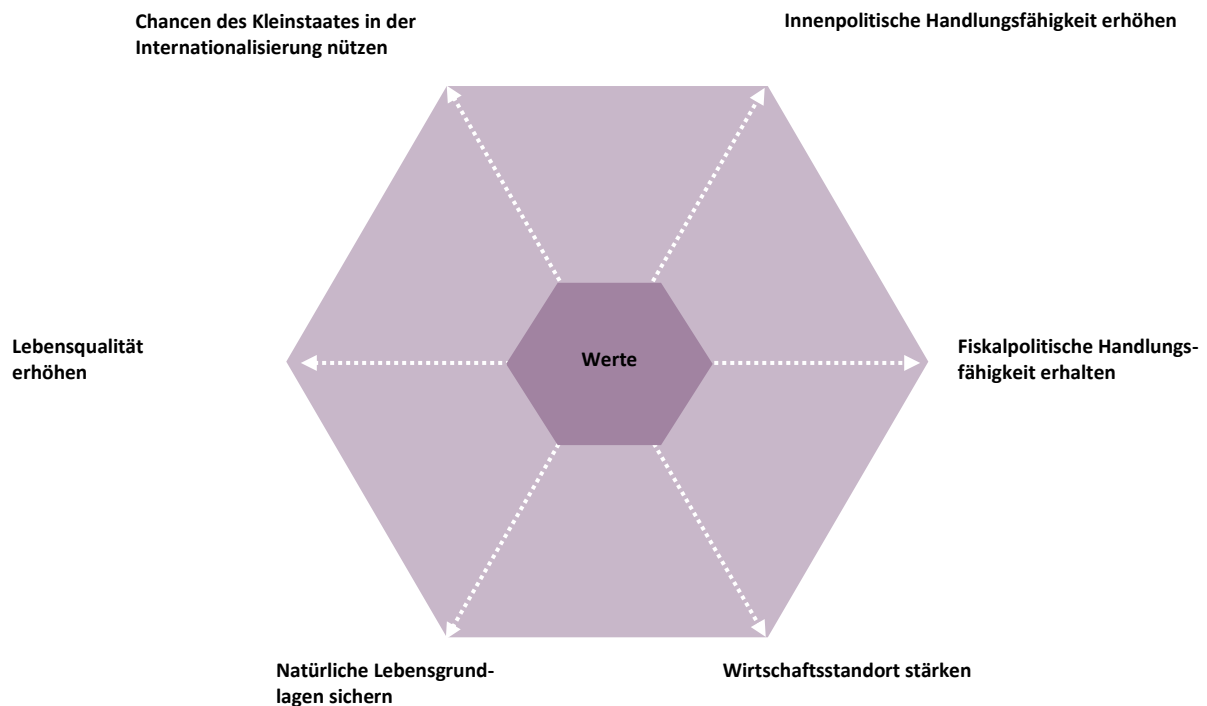
Inhalt

Überblick über die Agenda 2020	4
Einleitung	6
Die strategischen Ziele der Regierung	8
Wertefundament für die strategischen Ziele	9
Ziel 1: Chancen des Kleinstaates in der Internationalisierung nutzen	11
Ziel 2: Innenpolitische Handlungsfähigkeit erhöhen	14
Ziel 3: Fiskalpolitische Handlungsfähigkeit erhalten	17
Ziel 4: Wirtschaftsstandort stärken	19
Ziel 5: Natürliche Lebensgrundlagen sichern	23
Ziel 6: Lebensqualität erhöhen	26
Strategische Risiken	29
Die Umsetzung der Agenda 2020	30

Überblick über die Agenda 2020

Mit der Agenda 2020 verfolgt die Regierung sechs strategische Ziele. Diese Ziele erreicht sie mit Projekten und Massnahmen in 37 Handlungsfeldern.

Das Strategie-Hexagon der Regierung



Die Regierung betrachtet alle sechs strategischen Ziele als gleichwertig und bringt mit der gewählten Reihenfolge keine Gewichtung zum Ausdruck. Auch die Reihenfolge der den strategischen Zielen zugeordneten Handlungsfelder (siehe folgende Seite) stellt keine Wertung der Regierung dar.

Ziele und Handlungsfelder

Chancen des Kleinstaates in der Internationalisierung nützen	Innenpolitische Handlungsfähigkeit erhöhen	Fiskalpolitische Handlungsfähigkeit erhalten
<ol style="list-style-type: none"> 1. Prioritäre aussenpolitische Ziele Liechtensteins umsetzen 2. Integrationsstrategie weiter entwickeln 3. Nachbarschaftsbeziehungen vertiefen 4. Früherkennung stärken 5. Vorteile des Kleinstaats nutzen 6. Reputations- und Wertemanagement stärken 	<ol style="list-style-type: none"> 7. Regierungs- und Verwaltungsreform umsetzen 8. Legislaturperiode verlängern 9. Zusammenarbeit mit Gemeinden stärken 10. Management von Veränderungsprozessen verbessern 11. Expertenrat einsetzen 	<ol style="list-style-type: none"> 12. Sanierungsstrategie umsetzen 13. Zusammenarbeitspotenziale mit Nachbarn erschliessen 14. Public Private Partnerships fördern 15. Finanzzuweisungen der Landes an die Gemeinden anpassen 16. Finanzierung der Sozialversicherungen langfristig sichern

Wirtschaftsstandort stärken	Natürliche Lebensgrundlagen sichern	Lebensqualität erhöhen
<ol style="list-style-type: none"> 17. Standortfaktoren verbessern 18. Erstklassige Voraussetzungen für Innovationsleistungen schaffen 19. Administrative Belastungen reduzieren 20. Strategische Arbeitsmarktpolitik umsetzen 21. Diskriminierungsfreien Zugang zu den internationalen Märkten sicherstellen 22. Industrie- und Gewerbezone entwickeln 23. Rechtliche Rahmenbedingungen an internationale Erfordernisse anpassen 24. Internationale Steuerkonformität sicherstellen 25. Rechtliche Rahmenbedingungen für neue Geschäftsfelder entwickeln 	<ol style="list-style-type: none"> 26. Raumentwicklung besser steuern 27. Siedlungsräume verdichten 28. Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln und umsetzen 29. Mobilitätsstrategie umsetzen und weiterentwickeln 30. Energievision entwickeln und umsetzen 31. Biodiversität fördern 	<ol style="list-style-type: none"> 32. Innere Sicherheit gewährleisten 33. Hohe Qualität des Bildungssystems sichern 34. Soziale Absicherung gewährleisten 35. Medizinische Versorgung zukunftsweisend gestalten 36. Sportliches und kulturelles Angebot fördern 37. Ehrenamtliche Tätigkeit und Freiwilligenarbeit stärken

Einleitung

Warum braucht Liechtenstein eine Agenda 2020?

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs gilt Liechtenstein als Vorzeigemodell eines erfolgreichen Kleinstaates. In jüngster Zeit geriet das bisherige Erfolgsmodell Liechtenstein aber von mehreren Seiten in Bedrängnis. Die nachfolgende Aufzählung von Herausforderungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern hebt einige bedeutende Themenfelder hervor:

Regulierungsautonomie von Kleinstaaten in Gefahr

Liechtenstein musste zur Kenntnis nehmen, dass Kleinstaaten zunehmend an Regulierungsautonomie verlieren und auf Druck von aussen gezwungen werden, internationale Regulierungsstandards einzuhalten, selbst wenn sie dazu rechtlich nicht verpflichtet sind.

Strukturkrise und Rezession

Im Jahr 2009 wurde die Strukturkrise des Finanzplatzes Liechtenstein sichtbar. Die Übernahme internationaler Regulierungsstandards stellte das Geschäftsmodell des Finanzplatzes in seiner bisherigen Form in Frage. Beinahe zeitgleich bekam der Werkplatz Liechtenstein die Folgen der globalen Wirtschaftskrise zu spüren. Wie jede Rezession konfrontiert auch die jüngste den Werkplatz nicht nur mit einem kurzfristigen Nachfrageeinbruch, sondern zwingt zu strukturellen Anpassungen.

Staatshaushalt aus dem Lot

Ein tiefgreifender Strukturwandel und die wirtschaftliche Rezession haben den liechtensteinischen Staatshaushalt aus dem Lot gebracht. Ohne Gegenmassnahmen drohen die strukturellen Defizite noch grösser zu werden. Langfristig wird das Problem der strukturellen Defizite durch die unsichere Finanzierungslage der Sozialversicherungen zusätzlich belastet.

Nachhaltigkeit gefordert

In einem Kleinstaat wie Liechtenstein machen sich Probleme wie Siedlungsdruck, Ressourcenknappheit und Umweltbelastung besonders stark bemerkbar. Um die hohe Lebensqualität der Bevölkerung zu erhalten, muss den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung vermehrt Rechnung getragen werden.

Die Entwicklung Liechtensteins befindet sich an einem kritischen Punkt. Damit Liechtenstein auf dem Erfolgspfad bleibt bzw. wieder auf diesen zurückkehren kann, müssen von der politischen Führung Entscheide gefällt werden, die von langfristiger Tragweite sind und auch künftige Generationen betreffen.

Was will die Agenda 2020?

«Was zu tun ist»

Den zahlreichen Herausforderungen begegnet die Regierung auf strategischer Ebene mit der Agenda 2020. «Agenda» stammt aus dem Lateinischen und heisst «was zu tun ist». In der Agenda 2020 legt die Regierung dar, wo und wie sie handeln möchte, damit Liechtenstein auch in Zukunft ein Land mit hohem Wohlstand, hoher Lebensqualität und hoher sozialer Sicherheit bleibt.

Wichtige strategische Herausforderungen

Die Agenda 2020 setzt den Fokus auf die wichtigsten strategischen Herausforderungen, die von der Regierung mittel- und längerfristig zu lösen sind, und antwortet darauf mit der Formulierung von sechs strategischen Zielen. Zu diesen Zielen benennt die Regierung die strategischen Handlungsfelder, welche sie mit Blick auf die Zielerreichung als erfolgversprechend beurteilt. Die Agenda 2020 bezieht bewusst nicht zu allen Themen der weiteren Entwicklung Liechtensteins Stellung, sondern konzentriert sich auf die wichtigsten Handlungsfelder.

Strategischer Kompass

Die Agenda 2020 dient als strategischer Kompass für die Entwicklung des Landes in den kommenden zehn Jahren. Die Regierung ist der Überzeugung, dass eine Legislaturperiode zu kurz bemessen ist, um den strategischen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen. Trotz des Anspruchs auf Langfristigkeit ist die Agenda 2020 kein statisches Dokument. Sie muss periodisch überprüft und rollend weiterentwickelt werden.

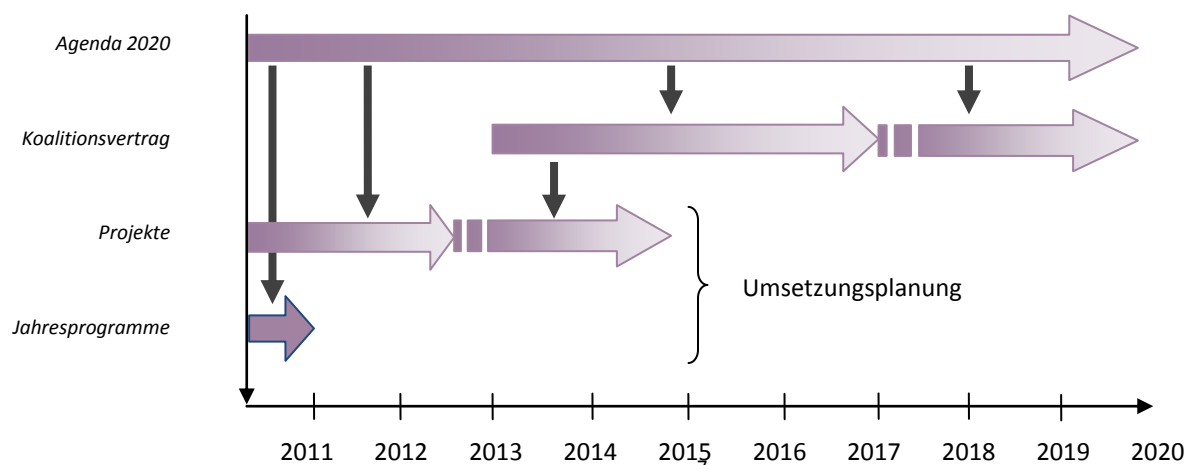
Stabilität und Verlässlichkeit des politischen Systems

Die Agenda 2020 stärkt die längerfristige Perspektive der Regierung und legt damit die Basis für eine - von Wahlzyklen unabhängige – agierende und nicht nur reagierende Politik. Mit der Agenda 2020 sollen auch die Stabilität und Verlässlichkeit des politischen Systems erhöht werden. Voraussetzung dafür ist ein Grundkonsens von Staatsoberhaupt, Regierung, Landtag und Gemeinden bei den strategischen Zielsetzungen.

Konkretisierung durch Jahresprogramme und Projekte

Zur Konkretisierung und Umsetzung der Ziele und Handlungsfelder der Agenda 2020 leitet die Regierung in Zusammenarbeit mit der Landesverwaltung Jahresprogramme und –ziele sowie Projekte ab. Die Umsetzung der Jahresprogramme und Projekte wird einer laufenden Kontrolle unterzogen. Die Agenda 2020 und der bestehende Koalitionsvertrag zwischen den beiden Grossparteien machen die Ausarbeitung eines Regierungsprogramms für die laufende Legislaturperiode nicht mehr notwendig.

Abbildung: Stellung Agenda 2020 - Koalitionsvertrag – Projekte – Jahresprogramme.



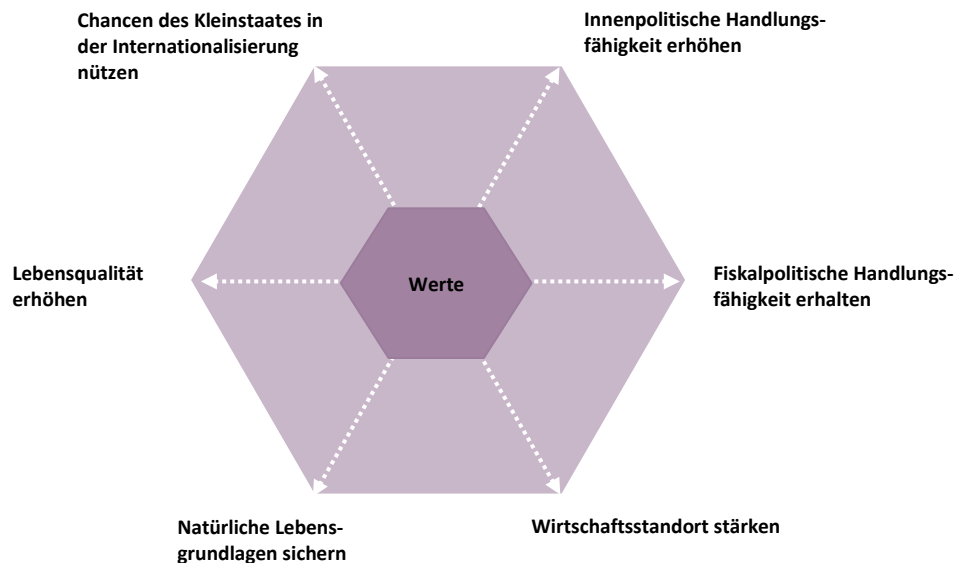
Die strategischen Ziele der Regierung

Der Entwicklung der strategischen Ziele der Agenda 2020 liegen folgende Überlegungen zugrunde:

- Die Regierung richtet die Agenda 2020 primär auf die bestehenden Stärken und Potenziale Liechtensteins aus.
- Die Regierung beschränkt sich in der Agenda 2020 bewusst auf wenige strategische Ziele, um die Umsetzungswahrscheinlichkeit und die Wirksamkeit der Umsetzungsmassnahmen zu erhöhen.
- Die Regierung konzentriert sich in der Agenda 2020 insbesondere auf die Gestaltung günstiger Rahmenbedingungen und auf die Bereitstellung optimaler Voraussetzungen für Initiativen von privater Seite.
- Die Agenda 2020 beschränkt sich auf strategische Handlungsfelder, die von der Regierung direkt oder indirekt beeinflusst werden können.

Auf der Grundlage einer umfassenden Analyse der Ausgangssituation hat die Regierung die folgenden sechs strategischen Ziele für die Entwicklung Liechtensteins festgelegt:

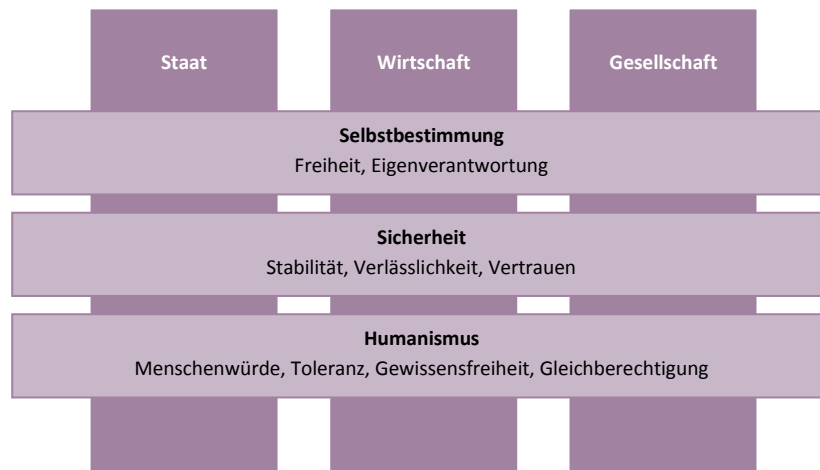
Abbildung: Das Strategie-Hexagon der Regierung.



Wertefundament für die strategischen Ziele

Die sechs strategischen Ziele der Agenda 2020 beruhen auf einem Wertefundament, das von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in Liechtenstein gemeinsam gelebt und getragen wird. Das Wertefundament Liechtensteins besteht aus den drei «Werte-Clustern» Selbstbestimmung, Sicherheit und Humanismus. Diese zentralen Bekenntnisse sind Ursprung der sechs strategischen Ziele und dienen gleichzeitig als Leitlinie bei deren Umsetzung.

Abbildung: Wertefundament Liechtensteins



Selbstbestimmung

Das Recht auf Selbstbestimmung nimmt in der liechtensteinischen Verfassung eine herausragende Stellung ein. Das Selbstbestimmungsrecht garantiert allen mündigen Bürgerinnen und Bürgern, dass sie nach freiem Willen über ihre Lebensgestaltung entscheiden können. Die Freiheit des Einzelnen endet aber dort, wo die Freiheit eines Anderen beginnt. Daher bedingt die Selbstbestimmung zwingend auch ein hohes Mass an Eigenverantwortung. Aus dem Bekenntnis zur «Selbstbestimmung» als tragender Werte-Cluster Liechtensteins ergeben sich folgende Implikationen in Bezug auf Staat, Wirtschaft und Gesellschaft:

Staat	<ul style="list-style-type: none"> – Garantie weitgehender Mitsprache- und Mitbestimmungsmöglichkeiten im demokratischen Prozess – Wahrung der Souveränität des Landes – Zurückhaltung bei staatlicher Intervention
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Liberale Wirtschaftsordnung – Hohe Anreize für die private Leistungserbringung
Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Sicherstellung weitreichender individueller, persönlicher Gestaltungsfreiräume

Sicherheit

Sicherheit, Stabilität und Verlässlichkeit gehören zu den vornehmsten Gütern, die ein Staat bereitstellen kann. Mit einer transparenten Rechtsordnung legt der liechtensteinische Staat für alle gültige Spielregeln des Zusammenlebens fest und setzt diese auch durch. Dank eines solide ausgebauten Netzes der sozialen Sicherheit und dank seiner vorausschauenden und verlässlichen Handlungsweise garantiert der Staat seinen Bürgerinnen und Bürgern ein hohes Mass an persönlicher und materieller Sicherheit und ermöglicht so eine selbstbestimmte Lebensgestaltung. Damit werden die Voraussetzungen für Vertrauen, eine hohe Lebensqualität und Wohlstand geschaffen. Aus dem Bekenntnis zur «Sicherheit» als tragendem Werte-Cluster Liechtensteins ergeben sich folgende Implikationen in Bezug auf Staat, Wirtschaft und Gesellschaft:

Staat	<ul style="list-style-type: none">– Bekenntnis zur Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene– Stabilität und Verlässlichkeit des staatlichen Handelns– Nachhaltige Ausgestaltung von staatlichen Leistungen (insbesondere Sozialversicherungen)
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none">– Berechenbare Rechts- und Sozialordnung– Weitgehender Schutz des Eigentums– Hohes Mass an Vertrauensschutz im Verhältnis zum Staat
Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none">– Weitgehender Schutz der Privatsphäre– Beachtung des Nachhaltigkeitsprinzips in allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens

Humanismus

Humanismus steht für Achtung der Menschenwürde, Toleranz, Gewissensfreiheit und Gleichberechtigung. Eine durch humanistische Überzeugungen geleitete Politik zeichnet sich dadurch aus, dass sie den Menschen zum Ausgangs- und Zielpunkt, letztlich zum Mittelpunkt politischer Ordnung macht. Ziel einer solchen Politik ist es, die Voraussetzungen für eine gerechte Gesellschaft zu schaffen. Gerade in Zeiten der schnellen und komplexen Veränderungen bietet der Humanismus einen Orientierungspunkt für wirksame, mehrheitsfähige Reformen. Aus dem Bekenntnis zum «Humanismus» als tragendem Werte-Cluster Liechtensteins ergeben sich folgende Implikationen in Bezug auf Staat, Wirtschaft und Gesellschaft:

Staat	<ul style="list-style-type: none">– Einsatz für die weltweite Achtung der Würde des Menschen und der Menschenrechte– Solidarität mit den sozial Benachteiligten im In- und Ausland
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none">– Förderung von ethischen Prinzipien in der Unternehmensführung– Ausrichtung der Wirtschaftsordnung (insbesondere Finanzmarktregulierung) an hohen ethischen und moralischen Standards– Bekenntnis zur Sozialpartnerschaft
Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none">– Förderung des gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhalts

Ziel 1: Chancen des Kleinstaates in der Internationalisierung nützen

Umfeld

Politische und rechtliche Globalisierung im Auftrieb

Die weltweite Finanzmarktkrise hat die ökonomische Globalisierung gebremst, gleichzeitig aber der politischen und rechtlichen Globalisierung Rückenwind verliehen. Internationale Rechtsstandards werden zunehmend in internationalen Organisationen, Länderunionen und informellen Ländergruppierungen (wie etwa der G20) gesetzt. Die Erwartung wächst, dass sich auch Nichtmitglieder solchen Standards anschliessen, selbst wenn sie dazu rechtlich nicht verpflichtet sind. Abweichende Regulierungslösungen werden zunehmend als nicht-kooperatives Verhalten gedeutet und je nach Ermessen sanktioniert.

Aktuelle Situation

Regulatorische Standortvorteile schwinden

Liechtenstein ist als Kleinstaat nicht nur hochgradig mit der Weltwirtschaft verflochten. Auch die politische und rechtliche Integration auf internationaler und auf regionaler Ebene ist weit fortgeschritten. Dieser Umstand führt zu einer schleichenden Erosion der Regulierungsautonomie Liechtensteins. Mit dem Verlust an Regulierungsautonomie wird auch der Spielraum für Standortvorteile eingeschränkt, die auf speziellen rechtlichen Rahmenbedingungen beruhen.

Herausforderungen

Internationale Einbindung stärken – bei gleichzeitiger Wahrung der Vorteile des Kleinstaates

Eine realistische Alternative zur wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Integration in die Staatengemeinschaft gibt es nicht. Liechtenstein sieht sich daher vor der Herausforderung, weitere Integrationschritte unter Wahrung einer möglichst weitgehenden Souveränität des Landes anzugehen. Regulatorische Sonderlösungen sind nur dort möglich, wo dies auf eine breite internationale Akzeptanz stösst. Liechtenstein ist als kleiner Staat insbesondere darauf angewiesen, dass rechtsstaatliche Prinzipien weltweit eingehalten und ausgebaut werden. Gerade in der Globalisierung bietet der Kleinstaat aber auch Vorteile, die es zu nutzen gilt. Dazu gehören beispielsweise Schnelligkeit, Verlässlichkeit, gemeinsam getragene Werte, Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit.

Zielsetzung: Eigenständig global.

Schlüsselindikatoren: Standortbewertung, Internationalisierungsgrad.

Zielrichtung: Spitzenplatz in der Standortbewertung, Internationalisierungsgrad erhöhen (Minimalziel: halten).

Handlungsfelder: Was kann die Politik tun?

Die Regierung trifft in den folgenden Handlungsfeldern Massnahmen, um die Chancen Liechtensteins in der Internationalisierung zu nutzen:

1. **Aussenpolitik:** Liechtenstein setzt sich für ein friedliches Zusammenleben der Völker ein, leistet seinen solidarischen Beitrag an die multilaterale und bilaterale Entwicklungszusammenarbeit und tritt für den Schutz und die Förderung der Menschenrechte ein. Liechtenstein nimmt seine aussenwirtschaftlichen Interessen im Allgemeinen und jene des Finanzplatzes und des Wirtschaftsstandorts Liechtenstein im Besonderen wahr und leistet seine Mitarbeit bei den internationalen Bemühungen im Bereich des Umweltschutzes.

Liechtenstein ist als kleiner Staat insbesondere darauf angewiesen, dass rechtsstaatliche Prinzipien weltweit eingehalten und ausgebaut werden. Diese Prinzipien bilden den rechtlichen Rahmen, auf welchen sich Liechtenstein berufen kann, um seine Interessen zu wahren und den Einsatz für diese Interessen weiter zu steigern. Der faktische Rahmen kann davon in Einzelfällen abweichen, wie dies etwa durch Gruppierungen von grossen Staaten geschieht, deren Aktivitäten völkerrechtlich keine Legitimierung besitzen. Liechtenstein setzt sich daher dafür ein, dass durch die Einbettung dieser Aktivitäten in internationale Organisationen wie etwa die UNO diese Legitimierung und damit ein global akzeptierter Handlungsrahmen erreicht werden können.

Innenpolitik und Aussenpolitik stehen in einem engen Zusammenhang. Ein glaubwürdiges Auftreten nach Aussen setzt das Bestehen von glaubwürdigen innenpolitischen Voraussetzungen voraus. Umgekehrt beeinflusst die Aussenpolitik massgeblich, was in der Innenpolitik zum Tragen kommt. Dieses Auftreten nach Aussen und nach Innen ist schliesslich der Kern der Reputation Liechtensteins.

2. **Integrationsstrategie:** Der Pflege und Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen mit anderen Staaten sowie der multilateralen Zusammenarbeit in den für Liechtenstein als wichtig erachteten internationalen Organisationen räumt die Regierung eine hohe Priorität ein. Die Regierung evaluiert laufend die strategischen Optionen in Bezug auf die vertraglichen Beziehungen zu den wichtigsten Partnerstaaten. Im Hinblick auf die Beziehungen zur Europäischen Union setzt sie sich zum Ziel, mindestens das bisher erreichte Integrationsniveau beizubehalten. Bei allen Integrationsschritten achtet die Regierung darauf, eine möglichst weitgehende Souveränität Liechtensteins zu wahren.
-

3. **Nachbarschaftsbeziehungen:** Die Regierung vertieft die Beziehungen zu den Nachbarstaaten. Dadurch fördert sie das Verständnis für die spezifischen Anliegen Liechtensteins. Ebenso pflegt sie die Beziehungen zu den umliegenden Nachbarregionen, mit denen vielfältige wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Beziehungen bestehen, und entwickelt diese weiter.
-

4. **Früherkennung:** Die Fähigkeit der Regierung, rechtzeitig, adäquat und im Interesse des Landes auf internationale Entwicklungen reagieren zu können, soll gestärkt werden. Die Regierung verbessert dazu die Früherkennung von Chancen und Risiken in Bezug auf internationale Entwicklungen im politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld. Einen wichtigen Beitrag zur Früherkennung liefern ein „Internationale Expertenrat“ und der „Liechtenstein Dialog“.

5. **Vorteile des Kleinstaates:** Die Regierung trägt Sorge zu den spezifischen Vorteilen des Kleinstaates und stärkt diese durch geeignete Initiativen. Dazu gehören beispielsweise Schnelligkeit, Verlässlichkeit, Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit, aber auch gemeinsam getragene Werte oder der persönliche Kontakt zwischen Entscheidungsträgern. Durch eine innovative und rasche Anpassung der regulatorischen Rahmenbedingungen sorgt die Regierung dafür, dass sich bietende Chancen im Interesse des Landes genutzt werden können. Die Gestaltung von innovativen Rahmenbedingungen ist aber nur dort möglich, wo diese auf internationale Akzeptanz stossen.

6. **Reputationsmanagement:** Die Regierung will die Errungenschaften, die Werte und die spezifischen Stärken des Landes dank einem strategischen Reputationsmanagement besser im In- und Ausland kommunizieren. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Reputation des Finanzplatzes.

Ziel 2: Innenpolitische Handlungsfähigkeit erhöhen

Innenpolitische Handlungsfähigkeit bedroht

Umfeld

Im Hinblick auf die Erneuerungsfähigkeit eines Staates ist die innenpolitische Handlungsfähigkeit der Regierung von zentraler Bedeutung. Die innenpolitische Handlungsfähigkeit wird aber einerseits durch die zunehmende Delegation von Kompetenzen an supranationale Institutionen und internationale Organisationen eingeschränkt. Andererseits bekunden viele demokratische Systeme Mühe, ihre Strukturen durch institutionelle Reformen an die Erfordernisse des 21. Jahrhunderts anzupassen.

Aktuelle Situation

Defizite zeigen sich immer stärker

In Liechtenstein zeigen sich die Defizite des heutigen Regierungs- und Verwaltungssystems vor allem in folgenden Bereichen:

- Im heutigen politischen System mit einer relativ kurzen Legislaturperiode fehlt die notwendige Konstanz, um das Land langfristig und strategisch voranzubringen.
- Die komplizierten Strukturen in der Landesverwaltung erschweren effiziente Abläufe.
- Die starke Stellung der Gemeinden beeinträchtigt das Zustandekommen von Kooperationslösungen, die den Kriterien von funktionalen Räumen gerecht werden.
- Der Transformationsprozess, in dem sich Liechtenstein aktuell befindet, ist mit hohen politischen Risiken verbunden, da die notwendigen Anpassungen am Besitzstand der Einwohnerinnen und Einwohner rütteln.

Herausforderungen

Liechtenstein sieht sich in Bezug auf die innenpolitische Handlungsfähigkeit mit folgenden Herausforderungen konfrontiert:

- **Politisches System:** Wie gelingt es der Regierung, eine grössere Konstanz und eine stärkere Fokussierung auf das längerfristige Landesinteresse sicherzustellen?
- **Begleitung des Wandels:** Wie bereitet die Regierung die Bürgerinnen und Bürger auf die Notwendigkeit des Wandels und auf die notwendigen Leistungsanpassungen vor?

Zielsetzung: Durch institutionelle Reformen und durch ein Bekenntnis der wichtigsten politischen Partner zur Agenda 2020 erhöht die Regierung die innenpolitische Handlungsfähigkeit.

Schlüsselindikator: Identifikationsgrad mit der Agenda 2020.

Zielgrösse: Möglichst hoher Identifikationsgrad der wichtigsten politischen Partner.

Handlungsfelder: Was kann die Politik tun?

Die Regierung trifft in den folgenden Handlungsfeldern Massnahmen, um die innenpolitische Handlungsfähigkeit zu erhöhen:

1. **Regierungs- und Verwaltungsreform:** Die Regierungs- und Verwaltungsreform schafft klare Strukturen und eine kohärente Ordnung im Umfeld der Regierung, eliminiert unter anderem die Mehrfachunterstellung von Stellen unter verschiedenen Ressorts, führt zu einer Strukturbereinigung der Verwaltungseinheiten und reduziert die verwaltungsbehördlichen Instanzenzüge. Die Regierung will dadurch die Regierungsarbeit stärken, die Effizienz der Landesverwaltung verbessern, die Qualität der Aufgabenerledigung erhöhen, die Budgetdisziplin steigern, eine Reduktion der Regulierungsdichte erreichen sowie das Verständnis der Landesverwaltung als Dienstleisterin erhöhen. Zudem prüft die Regierung eine Erhöhung des Handlungsspielraums in Personalfragen durch eine Flexibilisierung des Dienstrechts bei Führungskräften der Landesverwaltung.

2. **Dauer der Legislaturperiode:** Die Regierung strebt eine Verlängerung der Legislaturperiode auf fünf Jahre an, um die Konstanz und Stabilität in der Regierungsarbeit zu erhöhen.

3. **Zusammenarbeit mit den Gemeinden:** Die Regierung setzt sich für eine bessere Abstimmung der Strategien und Interessen des Landes und der Gemeinden ein. Sie unterstützt zudem Kooperationsprojekte der Gemeinden durch Angebote zu fachlicher und methodischer Mitarbeit und/oder durch die finanzielle Beteiligung an den Projektkosten professionell vorbereiteter und erfolgversprechender Vorhaben. Gemeinsam mit den Gemeinden soll ein Kriterienkatalog erarbeitet werden, mit welchem strategische Projekte definiert werden, welche gemeinsam von Land und Gemeinden durchgeführt und finanziert werden.

4. **Management von Veränderungsprozessen:** Damit Veränderungsprojekte erfolgreich sind, müssen Akteure und Betroffene die Notwendigkeit und die Chancen des Wandels erkennen. Der zielgruppenorientierten Kommunikation von Zielen und Massnahmen der Agenda 2020 misst die Regierung eine grosse Bedeutung zu. Als Informations- und Diskussionsplattform nutzt die Regierung auch das Netzwerk des «Liechtenstein Dialog» (LID), welcher einer Neukonzeption unterzogen wird.

5. **Internationaler Expertenrat:** Die Regierung lässt die Umsetzung der Agenda 2020 von einem „Internationalen Expertenrat“ begleiten. Sie weist diesem folgende Funktionen zu:

a. «Entwickler»: Die Agenda 2020 ist kein statisches Dokument, sondern soll

und muss kontinuierlich weiterentwickelt werden. Der „Internationale Expertenrat“ unterbreitet der Regierung entsprechende Vorschläge.

- b. «Warner»: Der „Internationale Expertenrat“ bringt eine externe Sicht auf relevante Trends ein, welche für die Entwicklung von Liechtenstein von Bedeutung sind. Er sorgt damit für eine Früherkennung von wichtigen Themen.
 - c. «Kritischer Begleiter»: Der „Internationale Expertenrat“ reflektiert die Umsetzungsqualität und deren Wirkungen und unterbreitet der Regierung Änderungsvorschläge.
-

Ziel 3: Fiskalpolitische Handlungsfähigkeit erhalten

Umfeld

Weltweiter massiver Anstieg der Staatsverschuldung

Die jüngste Wirtschaftskrise hat zu einem massiven Anstieg der Staatsverschuldung in den meisten Industriestaaten geführt. Gemäss den Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) liegt das durchschnittliche Haushaltsdefizit der G-20-Staaten bei rund 10 Prozent des BIP für 2010. Die meisten Industriestaaten weisen eine Schuldenquote von deutlich über 60% des BIP auf. Durch die enorme Schuldenlast wird der fiskalpolitische Spielraum der meisten Industriestaaten auf Jahre hinaus erheblich eingeschränkt.

Aktuelle Situation

Liechtenstein zum ersten Mal seit Jahren mit negativem Staatshaushalt

Mit einem Nettovermögen von rund 60'000 Franken pro Einwohner befindet sich Liechtenstein im Vergleich zu den meisten europäischen Staaten in einer ausgezeichneten finanziellen Situation. Als Folge der aktuellen Wirtschaftskrise hatte Liechtenstein 2009 aber das erste Mal seit Jahren einen negativen Staatshaushalt, denn die Einnahmen sind massiv eingebrochen. Die Ausgabenseite ist hingegen in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen, unabhängig von der Entwicklung der laufenden Einnahmen.

Herausforderungen

Strukturelle Defizite vermeiden

Es gibt deutliche Anzeichen dafür, dass sich die Steuereinnahmen Liechtensteins in den nächsten Jahren auf einem tieferen Niveau bewegen werden als in den vergangenen Jahren. Dies hängt insbesondere mit dem gesunkenen Wertschöpfungsbeitrag des liechtensteinischen Finanzsektors zusammen, der sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess befindet. Um strukturelle Defizite zu vermeiden und den Staatshaushalt längerfristig im Gleichgewicht zu behalten, ist das Niveau der laufenden Ausgaben an die veränderten einnahmeseitigen Rahmenbedingungen anzupassen.

Zielsetzung: Liechtenstein sorgt bis 2015 für eine ausgeglichene Landesrechnung.

Schlüsselindikator: Saldo Landesrechnung.

Zielgrösse: Ausgeglichener Staatshaushalt.

Handlungsfelder: Was kann die Politik tun?

Die Regierung trifft in den folgenden Handlungsfeldern Massnahmen, um die fiskalpolitische Handlungsfähigkeit zu erhalten:

1. **Sanierungsstrategie:** Um die Laufende Rechnung Liechtensteins mittelfristig ausgeglichen gestalten zu können, muss die Ausgabenseite nachhaltig reduziert werden. Dazu hat die Regierung ein mehrjähriges umfassendes Sanierungspaket beschlossen, das vom Landtag im Juni 2010 genehmigt wurde.

Zur weiteren Erschliessung von Einsparpotenzialen führt die Regierung einen Prozess zur periodischen Überprüfung der vom Staat wahrgenommenen Aufgaben in qualitativer und quantitativer Hinsicht ein.

Parallel zur Sanierung der Ausgabenseite prüft die Regierung die Erschliessung neuer Einnahmequellen.

Staatliche Investitionen sind nach ihrem Beitrag zur Standortqualität in Liechtenstein zu priorisieren. Sie haben die Kriterien der Notwendigkeit und der Zweckmässigkeit in hohem Mass zu erfüllen.

Können die Eckwerte des Finanzleitbildes aufgrund des von der Regierung erstellten Finanzplanes nicht erfüllt werden, so unterbreitet die Regierung dem Landtag innerhalb von sechs Monaten nach Behandlung des Finanzplanes Vorschläge für Korrekturmassnahmen.

2. **Zusammenarbeitspotenziale mit Nachbarn:** Die Regierung überprüft systematisch die Kooperationsmöglichkeiten mit den Nachbarstaaten und -regionen zur Steigerung der Effizienz in der Leistungserstellung, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Energie und Verkehr. Wo sinnvoll, werden verstärkt Kooperationslösungen angestrebt.
-

3. **Public Private Partnerships (PPP):** Die Regierung prüft die Mobilisierung privaten Kapitals und Fachwissens zur Erfüllung einzelner staatlicher Aufgaben.
-

4. **Finanzzuweisungen des Landes an die Gemeinden:** Die Finanzzuweisungen des Landes an die Gemeinden sind an die veränderten finanziellen Möglichkeiten des Landes anzupassen. Im Hinblick auf die Effizienzsteigerung in der Leistungserstellung ist die Aufgabenteilung zwischen Land und Gemeinden laufend zu überprüfen.
-

5. **Finanzierung der Sozialversicherungen:** Der demografische Wandel stellt die Finanzierung der Sozialversicherungen vor grosse Herausforderungen. Die Regierung überprüft die liechtensteinischen Sozialversicherungen periodisch auf deren langfristige Finanzierbarkeit und arbeitet Revisionsvorschläge aus, wo dies angezeigt erscheint.
-

Ziel 4: Wirtschaftsstandort stärken

Umfeld

Die Globalisierung verschärft den Standortwettbewerb

Aufgrund der Globalisierung der Märkte und der damit einhergehenden Steigerung der Mobilität von Produktionsfaktoren hat sich der Wettbewerb zwischen Wirtschaftsstandorten verschärft. Während es bisher in erster Linie um den Wettbewerb zwischen Produktionsstandorten ging, ist seit einigen Jahren zunehmend auch ein Wettstreit zwischen Entwicklungs- und Forschungsstandorten spürbar. Weltweit werden von führenden Wirtschaftsstandorten die klassischen Standortfaktoren – zum Teil mit erheblichen Anstrengungen – verbessert.

Zunehmender Druck von aussen

Finanzplatz: Internationale Rechtsstandards im Finanzbereich werden zunehmend in internationalen Organisationen, in informellen Ländergruppierungen oder von einzelnen Ländern gesetzt. Kleinstaatliche Spezialregulierungen werden immer weniger geduldet. In der EU mehren sich die Stimmen, die eine umfassende Steuerharmonisierung anstreben. Der Druck zum automatischen Datenaustausch in Steuerangelegenheiten nimmt zu.

Aktuelle Situation

Ausgezeichnete Position bei den klassischen Standortfaktoren

Im internationalen Vergleich bietet Liechtenstein den ansässigen Unternehmen aus Industrie und Gewerbe ausgezeichnete Rahmenbedingungen. Diese beruhen vor allem auf dem attraktiven Steuersystem – in Zukunft verstärkt mit dem neuen Steuergesetz –, der liberalen Wirtschaftspolitik, dem Infrastrukturangebot und gut qualifizierten Personalressourcen. Bei der Verfügbarkeit von qualifiziertem oder hochqualifiziertem Personal machten sich in den letzten Jahren Engpässe bemerkbar, konnten aber bisher in den meisten Fällen über eine Zunahme der Pendlerströme abgefedert werden.

Neustrukturierung im Gang

Finanzplatz: Der Finanzplatz Liechtenstein steht in einer Transformationsphase. Er wird sich von Geschäftsfeldern verabschieden müssen, die in der Vergangenheit besonders ertragsreich waren. Eine markante Marktkorrektur hat eingesetzt, die Neustrukturierung ist im Gang. Der Finanzplatz Liechtenstein verfügt aber aufgrund seiner Tradition und des vorhandenen Know-how weiterhin über komparative Vorteile, die genutzt werden können.

Herausforderungen

Beste Voraussetzungen für die ertragsreichsten Glieder der Wertschöpfungskette schaffen

Die ausgezeichnete Position Liechtensteins bei den klassischen Standortfaktoren wird durch Initiativen von konkurrierenden Wirtschaftsstandorten relativiert. Die klassischen Standortfaktoren sind daher laufend zu überprüfen und zu verbessern. Konsequenzen des internationalen Kostenwettbewerbs sind vermehrte Produktionsauslagerungen bzw. die Konzentration auf wertschöpfungs- und forschungsinensive Tätigkeiten am Standort Liechtenstein. Damit gewinnen Bildung, Forschung, Innovation und Dienstleistungskompetenz an Bedeutung. Die zunehmende Regulie-

rungsdichte und die steigenden administrativen Belastungen beanspruchen zudem immer mehr Ressourcen der Unternehmen.

Finanzplatz: Die Herausforderungen für den Finanzplatz Liechtenstein sind vielfältig:

- **Vom «tax haven» zum «safe haven»:** Liechtenstein wurde in den letzten Jahrzehnten vor allem als Steueroase bekannt. Aufgrund der aktuellen Entwicklung muss es sich nun zu einer Oase der Sicherheit und Stabilität weiterentwickeln. In Zukunft geht es auch auf dem Finanzplatz vermehrt um Nachhaltigkeit. Wertebasiertes Anlageverhalten und langfristige Vermögenssicherung werden wichtiger.
- **Vom Regulierungsschutz zum Wettbewerb:** Die Akteure auf dem Finanzplatz Liechtenstein sind in Zukunft einem deutlich härteren Wettbewerb ausgesetzt.
- **Neue Geschäftsfelder:** Verschiedene Entwicklungen – weltweit und in Nachbarländern – eröffnen den Finanzdienstleistern neue Chancen, z.B. in den Bereichen Privatisierung der Gemeinnützigkeit, Klimawandel, Altersvorsorge, Versicherungen.

Zielsetzung: Liechtenstein positioniert sich als einer der global führenden Standorte für wertschöpfungsstarke Unternehmen und schafft damit die Voraussetzungen für ein nachhaltiges Wachstum von Wertschöpfung, Beschäftigung und Wohlstand. Liechtenstein entwickelt sich zu einem modernen, transparenten, global wettbewerbsfähigen Finanzplatz, der international über eine erstklassige Reputation verfügt.

Schlüsselindikator: Wertschöpfung und Produktivität von Finanz- und Werkplatz.

Zielgrösse: Überdurchschnittliches Wachstum im Vergleich zu konkurrierenden Wirtschaftsstandorten.

Handlungsfelder: Was kann die Politik tun?

Die Regierung trifft in den folgenden Handlungsfeldern Massnahmen, um den Wirtschaftsstandort Liechtenstein zu stärken:

1. **Laufende Verbesserung der Standortfaktoren:** Die Regierung stellt die heutige Spitzenposition bei den klassischen Standortfaktoren für den Werkplatz langfristig sicher. Dazu ist die Qualität der folgenden Standortfaktoren mindestens zu erhalten, idealerweise zu verbessern: Steuerliche Attraktivität für juristische und natürliche Personen, flexibles Arbeitsrecht, stabile Sozialpartnerschaft, Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften, hohe Qualität der Berufsausbildung sowie der Bildungs- und Forschungsinstitutionen, bedürfnisgerechte Infrastrukturangebote, tiefe administrative Belastungen/niedrige Regulierungsdichte. Bei der periodischen Beurteilung der Standortfaktoren richtet sich Liechtenstein auf den Vergleich mit den wichtigsten Standortkonkurrenten aus.
-

2. **Erstklassige Voraussetzungen für Innovationsleistungen:**

Zur Erhöhung der Innovationsleistung verfolgt die Regierung zwei strategische Stossrichtungen:

- a. **Wissens- und Technologietransfer:** Die Regierung verstärkt das Engagement des Staates im Bereich Wissens- und Technologietransfer und erhöht schrittweise die dafür eingesetzten Ressourcen. Im Vordergrund steht die bessere Vernetzung aller Akteure im Innovationsprozess.
 - b. **Kooperationen im Ausbildungs- und Forschungsbereich:** Die Regierung stellt sicher, dass weite Teile der Bedürfnisse des Werkplatzes Liechtenstein im Bereich von technischem Wissen und Management-Know-how durch Hochschulen und Forschungsinstitutionen in der Region abgedeckt werden können. Dazu verstärkt sie die Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und Forschungsinstituten.
-

3. **Administrative Belastungen:** Geschwindigkeit, Flexibilität, Kundennähe, Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit sind wichtige Merkmale der liechtensteinischen Landesverwaltung. Die Anzahl der Regulierungen wird so gering wie möglich gehalten. Verwaltungsabläufe werden hinterfragt und z.B. durch den Ausbau von elektronischen Verwaltungsabläufen laufend optimiert.
-

4. **Strategische Arbeitsmarktpolitik:** Der Produktions- und Forschungsstandort Liechtenstein ist auf qualifizierte Mitarbeitende angewiesen. Durch eine strategische Ausrichtung der Arbeitsmarktpolitik möchte die Regierung die Voraussetzung schaffen, dass Kader, hochqualifizierte Fachkräfte und Forschende in Liechtenstein leben und arbeiten können, sofern diese nicht auf dem inländischen Arbeitsmarkt rekrutiert werden können. Eine strategische Arbeitsmarktpolitik orientiert sich am politisch Machbaren, insbesondere am völkerrechtlich Möglichen und am gesellschaftlich Konsensfähigen.
-

5. **Diskriminierungsfreier Zugang zu den internationalen Märkten:** Für den Wirtschaftsstandort Liechtenstein ist der freie Zugang zu ausländischen Märkten von zentraler Bedeutung. Die Regierung räumt daher der Pflege und Weiterentwicklung der aussenwirtschaftlichen Beziehungen hohe Priorität ein. Der Marktzugang für liechtensteinische Produkte und Dienstleistungen ist - in enger Zusammenarbeit mit der Schweiz - kontinuierlich weiter zu entwickeln. Um einen optimalen Nutzen für das Land zu erzielen, sind die Aussenwirtschaftskontakte Liechtensteins stärker strategisch anzugehen. Basis dazu bildet eine durch die Regierung in enger Abstimmung mit der Wirtschaft zu formulierende Aussenwirtschaftsstrategie für Liechtenstein.

6. **Entwicklung von Industrie- und Gewerbebezonen:** In Zusammenarbeit mit den Gemeinden bezeichnet die Regierung Industrie- und Gewerbebezonen, welche die besten Voraussetzungen für die Wirtschaft bieten. Diese Zonen werden unter Beteiligung des Landes so entwickelt und aufbereitet, dass sie ohne Verzögerungen von in- und ausländischen Investoren erworben und genutzt werden können. Dazu sind umfassende Vorarbeiten und Abklärungen in den Bereichen Nutzungsart, Gestaltung, Erschliessung, Altlasten, Denkmalpflege usw. zu leisten.

Die Regierung trifft in den folgenden Handlungsfeldern Massnahmen, um im Speziellen den Finanzplatz Liechtenstein zu stärken:

1. **Rechtliche Rahmenbedingungen an internationale Erfordernisse anpassen:** Die Politik der Regierung ist nicht nur darauf ausgerichtet, rechtliche Bestimmungen in Liechtenstein nachträglich an internationale Erfordernisse anzupassen, sondern internationale Entwicklungen und Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und die rechtlichen Rahmenbedingungen vorausschauend an internationale Erfordernisse anzupassen.

2. **Sicherstellung der internationalen Steuerkonformität:** Die Regierung ist bemüht, für Kunden und Anbieter von Finanzdienstleistungen möglichst rasch klare und stabile Rahmenbedingungen für die Legalisierung von unversteuertem Vermögen zu schaffen. Die Sicherstellung der internationalen Steuerkonformität setzt hohe Standards voraus, um die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen in den Finanzplatz Liechtenstein zu stärken. Grundlage für die Strategie zur Sicherstellung der Steuerkonformität ist die „Liechtenstein-Erklärung“ vom März 2009.

3. **Rechtliche Rahmenbedingungen für neue Geschäftsfelder:** Durch eine rasche und innovative Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen möchte die Regierung die Voraussetzungen für das Wachstum neuer Geschäftsfelder auf dem Bankenplatz Liechtenstein schaffen – beispielsweise in den Bereichen «Multi-Family-Office», «Private Equity» und «Venture Capital».

Ziel 5: Natürliche Lebensgrundlagen sichern

Globale Umweltprobleme zeigen sich immer deutlicher

Umfeld

Bevölkerungsdruck, Klimawandel, Umweltverschmutzung, Verlust an Biodiversität und Ressourcenverbrauch sind globale Entwicklungen, deren negative Auswirkungen auf die natürlichen Lebensgrundlagen sich der Menschheit immer deutlicher zeigen. Obschon der grösste Teil der Weltbevölkerung immer noch in äusserst bescheidenen materiellen Verhältnissen lebt, ist der «ökologische Fussabdruck» der Menschheit deutlich grösser, als es für eine nachhaltige Entwicklung notwendig wäre. Der Druck auf die natürlichen Ressourcen wird nach allgemeiner Auffassung weiter zunehmen.

Engpass in Liechtenstein vor allem bei der Ressource Boden

Aktuelle Situation

Das rasante Wirtschaftswachstum und die Zunahme der Bevölkerung haben zu einer erhöhten Beanspruchung der natürlichen Lebensgrundlagen in Liechtenstein geführt. Insbesondere bei der Nutzung der Ressource Raum/Boden stehen die verschiedenen Nutzungsansprüche in zunehmender Konkurrenz. Die Siedlungsfläche wächst ungebremsst und bedeckt in der Talebene bereits 30% der Gesamtfläche. Die Verteuerung des Bodens steigert die Opportunitätskosten von extensiveren Formen der Bodennutzung (z.B. Land- und Forstwirtschaft, naturnaher Erholungsraum) und erhöht die Kosten für Bauland. Als Folge der Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung hat der motorisierte Verkehr stark zugenommen, mit ihm sind die Luftbelastung und die Lärmemissionen gewachsen.

Koordinierte Raumplanung und nachhaltige Entwicklung als zentrale Herausforderung

Herausforderungen

Der Siedlungsdruck wird in Liechtenstein weiter zunehmen. Daher wird eine koordinierte Raumentwicklung, die einen Ausgleich zwischen verschiedenen Nutzungsansprüchen ermöglicht, zum wichtigen Faktor für die weitere Entwicklung des Landes. Um die natürlichen Lebensgrundlagen auch für künftige Generationen zu erhalten, ist den Prinzipien der Nachhaltigkeit in Liechtenstein verstärkt Beachtung zu schenken. Der Binnenverkehr und die weiter wachsenden Pendlerströme werden die Kapazitätsengpässe in Liechtenstein verschärfen und die Emissionen erhöhen. Eine optimale Abstimmung der verschiedenen Verkehrsträger soll die negativen Auswirkungen auf Mensch und Natur vermindern.

Zielsetzung: Der Lebensraum Liechtenstein bietet seiner Bevölkerung eine im internationalen Vergleich hervorragende Lebensqualität. Dank einer ressourcenschonenden und nachhaltigen Entwicklung bleiben die natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen erhalten.

Schlüsselindikator: Nachhaltigkeit.

Zielrichtung: Erhöhen.

Handlungsfelder: Was kann die Politik tun?

Die Regierung trifft in den folgenden Handlungsfeldern Massnahmen, um die natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern:

1. **Raumentwicklung:** Die Regierung richtet die Raumentwicklung zusammen mit den Gemeinden auf die vorhandenen Potenziale der unterschiedlichen Standorte aus. Die einzelnen Grundfunktionen wie Wohnen, Arbeiten, Verkehr und Erholen werden optimal aufeinander abgestimmt und Nutzungskonflikte verringert oder vermieden. Die Raumentwicklung muss in Zukunft vermehrt überkommunal bzw. in funktionalen Räumen und grenzüberschreitend abgestimmt werden. Dadurch wird eine koordinierte Raumentwicklung ermöglicht. Konflikte und Widersprüche im Landschaftsraum sind mit abgestimmten Sachplanungen zu vermeiden. Um diese Ziele zu erreichen, prüft die Regierung die Einführung neuer rechtlicher Grundlagen und Instrumente für die Steuerung und Koordination der räumlichen Entwicklung in Liechtenstein.

 2. **Verdichtung der Siedlungsräume:** Liechtenstein soll auch in Zukunft lebenswert sein. Daher muss mit dem beschränkten Raum haushälterisch umgegangen werden und die Siedlungsentwicklung geordnet erfolgen. Die Regierung betrachtet eine ressourcen- und flächenschonende Siedlungsentwicklung als wesentliches Element einer Gesamtstrategie zur räumlichen Entwicklung und sorgt mit einem Mix aus Vorschriften und Anreizen primär für eine Verdichtung der bestehenden Siedlungsräume.

 3. **Strategie «Nachhaltige Entwicklung 2020»:** Um beobachten zu können, wie sich Liechtenstein in Bezug auf Nachhaltigkeit in verschiedenen Bereichen entwickelt, hat die Landesverwaltung ein spezifisches Indikatorensystem aufgebaut. In periodischen Abständen lässt sie zudem eine Generationenbilanz erstellen. Gestützt auf die Ergebnisse des Indikatorensystems und der Generationenbilanz entwickelt die Regierung eine Nachhaltigkeitsstrategie, deren Beachtung sie in allen Bereichen des politischen Handelns sicherstellt.

 4. **Mobilitätsstrategie:** Die liechtensteinische Verkehrsinfrastruktur und die bestehenden Verkehrsangebote gelangen zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen. Mit dem Mobilitätskonzept «Mobiles Liechtenstein 2015» formulierte die Regierung eine Gesamtverkehrspolitik und eine Mobilitätsstrategie. Gestützt auf das Mobilitätskonzept setzt die Regierung kurz- und mittelfristig gezielt Massnahmen zur Verbesserung der gesamtgesellschaftlichen Mobilität um. Die Regierung passt das Mobilitätskonzept laufend an die aktuellen Entwicklungen an.
-

5. **«Energievision 2020»:** Die Regierung erarbeitet eine Vision für die langfristige Ausrichtung der Energieversorgung in Liechtenstein und ergänzt diese durch konkrete Umsetzungsmassnahmen. Der Förderung der inländischen Energieproduktion aus erneuerbaren Energiequellen wird dabei besondere Beachtung geschenkt.

6. **Biodiversität und Naturschutzgebiete:** Liechtenstein soll sich als Land mit einer im Verhältnis zur Kleinheit ausgeprägt starken Biodiversität auszeichnen. Die Regierung lanciert daher eine Biodiversitätsstrategie. Dabei wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass sich die Biodiversität in speziell ausgeschiedenen Naturschutzgebieten und Waldreservaten nachhaltig entwickeln kann. In der Landwirtschaft setzt die Regierung den Fokus auf biologischen und ökologischen Pflanzenbau, bzw. biologische und ökologische Tierhaltung.

Ziel 6: Lebensqualität erhöhen

Definition

Lebensqualität hat viele Aspekte

Lebensqualität drückt sich einerseits durch ein breites kulturelles und sportliches Angebot in einem Land aus. Andererseits tragen der soziale Zusammenhalt der Gesellschaft, das soziale Engagement oder die innere Sicherheit eines Landes wesentlich zur Lebensqualität bei. In einem umfassenden Sinne wird Lebensqualität auch durch das vom Vertrauensprinzip geprägte Verhältnis zwischen Staat und Bürger, ein politisches System mit direkt demokratischen Instrumenten und der Möglichkeit der politischen Mitbestimmung beeinflusst. Zur Lebensqualität tragen zudem eine gute medizinische Versorgung, ein ausgezeichnetes Bildungssystem sowie ein bedarfsgerechtes soziales Netz bei.

Aktuelle Situation

Gesellschaftlicher Zusammenhalt gefährdet

Der rasch erworbene Wohlstand Liechtensteins hinterlässt Spuren in einer sich immer stärker individualisierenden Gesellschaft. Der Sinn für das Gemeinsame und für traditionelle Werte geht dabei verloren. Durch die Globalisierung und Internationalisierung rücken gutnachbarschaftliche Beziehungen und Nächstenhilfe in den Hintergrund. Auch im sozialen Leben in den Vereinen und bei der Freiwilligenarbeit sind rückläufige Tendenzen erkennbar. Im kulturellen und sportlichen Bereich gibt es ein breit gefächertes Angebot. Durch herausragende Einzelleistungen in diesen Bereichen erwirbt sich Liechtenstein wiederholt internationale Beachtung. Liechtenstein hat ein erfolgreiches Bildungssystem. Sehr gut ausgestattete öffentliche Schulen, eine funktionierende duale Berufsbildung und erfolgreiche Hochschul- und Weiterbildungsinstitutionen garantieren eine permanent hohe Qualität.

Herausforderungen

Eindimensionale Entwicklung Liechtensteins verhindern

Der hohe Bildungsstand muss erhalten und ausgebaut werden, damit Liechtenstein auf gut ausgebildete Arbeitskräfte zurückgreifen kann. Die innere Sicherheit und die politische Stabilität machen Liechtenstein zu einem verlässlichen Partner und bieten der Bevölkerung ein Gefühl der subjektiven Sicherheit, und damit hohe Lebensqualität. Liechtenstein ist wie jedes europäische Land gefordert, höchste Sicherheitsstandards für die Bevölkerung zu gewährleisten. In Zeiten einer starken Fokussierung auf Wirtschaft und Finanzen dürfen Kultur und Sport nicht vernachlässigt werden, weil sich das Land ansonsten eindimensional entwickeln würde.

Zielsetzung: Die hohe innere Sicherheit muss erhalten bleiben. Eine hervorragende Bildung wird zum Schlüsselfaktor für die heimische Gesellschaft. Das gesellschaftliche Leben ist geprägt durch ein hohes Mass an Zusammenhalt und stark ausgeprägter Freiwilligenarbeit. Die soziale Sicherheit der Menschen sowie eine hohe Qualität in der Gesundheitsversorgung sind zu gewährleisten. Die Lebensqualität in Liechtenstein zeichnet sich aus durch eine hohe Vielfalt an kulturellen und sportlichen Angeboten. Über hervorragende Sport- und Kulturleistungen erhält Liechtenstein international ein zweites Gesicht, im Kontrast zur Wahrnehmung als Finanz- und Wirtschaftsplatz.

Schlüsselindikator: Lebensqualität.

Zielrichtung: Erhöhen.

Handlungsfelder: Was kann die Politik tun?

Die Regierung trifft in den folgenden Handlungsfeldern Massnahmen, um die Lebensqualität zu erhöhen:

-
1. **Sicherheit:** Die hervorragende innere Sicherheit in Liechtenstein soll auch in Zukunft sichergestellt werden. Dabei muss eine gute Mischung zwischen persönlichen Freiheiten und notwendiger Überwachung erreicht werden. Die Landespolizei wird personell und materiell so ausgestattet, dass sie diese Aufgabe jederzeit wahrnehmen kann. Zudem ist die Kooperation mit den Gemeindepolizeien zu stärken. Der Bevölkerungsschutz setzt auch in Zukunft auf Prävention, Information und gut ausgebildete Rettungsorganisationen.

 2. **Bildungssystem:** Liechtenstein bietet beste Voraussetzungen für eine optimale persönliche, soziale und berufliche Entwicklung seiner Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Mit der Bereitstellung ausgezeichneter öffentlicher Bildungsangebote und attraktiver Rahmenbedingungen für Lehrende und Lernende werden herausragende individuelle, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Leistungen angestrebt, das lebenslange Lernen gefördert und die Innovationskraft des Landes gestärkt.

 3. **Medizinische Versorgung:** Liechtenstein verfügt über ein sehr gut ausgebautes Gesundheitswesen. Eine medizinische Versorgung auf hohem Niveau ist für jedermann zugänglich. Um diesen Standard aufrecht erhalten und um auch am künftigen medizinischen Fortschritt teilhaben zu können, muss das Gesundheitssystem laufend den neuen Anforderungen angepasst und insbesondere auch auf die Herausforderung der künftigen Altersstruktur der Bevölkerung reagiert werden. Die staatliche Unterstützung der Finanzierung des Gesundheitssystems bleibt erhalten, gleichzeitig aber ist mit geeigneten Versorgungs- und Versicherungsmodellen die Eigenverantwortung zu stärken, um auch in Zukunft die Finanzierung gewährleisten zu können.

 4. **Soziale Sicherheit:** Zu den Sozialwerken muss Sorge getragen werden. Diese dürfen jedoch nicht überbeansprucht werden. Sozialleistungen müssen immer einem Bedarf entsprechen und dürfen nicht nach dem Giesskannenprinzip verteilt werden. Die Regierung überprüft die Sozialversicherungen periodisch auf deren langfristige Finanzierbarkeit und arbeitet Revisionsvorschläge aus, wo dies angezeigt erscheint.

 5. **Soziales Leben:** Ehrenamtliche Tätigkeit und die Freiwilligenarbeit fördern die Gemeinschaft und die Solidarität untereinander. Diese Werte werden der Bevölkerung vermittelt. Es gibt ein Bedürfnis nach mehr Gemeinschaft und weniger Individualisierung.
-

Unterstützt werden daher Initiativen zur Förderung von Kultur und Musik, Sport, Umweltprojekten, Initiativen im Bereich der Betreuung und Pflege sowie im bildungspolitischen Bereich. Gefördert und gesucht werden insbesondere das soziale Engagement unserer Jugend und unserer Seniorinnen und Senioren.

-
6. **Sportliches und kulturelles Angebot:** Das sportliche und kulturelle Angebot in Liechtenstein ist vielfältig und auf hohem Niveau. Sowohl die Breitenförderung im Sport (Vereinswesen, Ehrenamt) und in der Musik und Kunst (Musikschule, Kunstschule) sowie die Förderung von Spitzenleistungen werden gewährleistet. Liechtenstein nutzt den Sport und die Kultur als positiver Imagerträger. Um dies zu erreichen, stellt der Staat entsprechend Mittel zur Verfügung. Ausserordentliche kulturelle und sportliche Leistungen werden durch staatliche Förderungen ermöglicht.
-

Strategische Risiken

Bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Agenda 2020 sind verschiedene strategische Risiken zu beachten. Als strategisch gilt ein Risiko dann, wenn sein Eintreten eine wesentliche Überarbeitung der Strategie erfordern würde.

Harmonisierungsbestrebungen nehmen zu: Viele Industriestaaten leiden zunehmend unter einer hohen Staatsverschuldung. Die Finanzierung der staatlichen Ausgabenprogramme wird zusehends problematisch. Dadurch nimmt vor allem in Europa der politische Druck zur Harmonisierung des Steuerrechts zu. Für abweichende Regulierungen kleiner Staaten wird nur noch wenig Verständnis gezeigt. In den Fokus geraten u.a. die Steuerregime der Verwaltungs-, Holding- und gemischten Gesellschaften, welche z.B. aus Sicht der Europäischen Union wie staatliche Beihilfen zu Wettbewerbsverzerrungen führen. Aber auch die Bestrebungen zur Harmonisierung der Vermögenssteuer, der Mehrwertsteuer und schliesslich auch der Unternehmens- und Einkommenssteuer nehmen zu. Es besteht das Risiko, dass die grossen Länder vermehrt ihre Machtposition ausnützen und dass auf die kleinen Länder kaum Rücksicht genommen wird.

Auflösung des EWR-Abkommens: Mit dem EWR-Abkommen wurde der Europäische Binnenmarkt auf die drei EFTA-Staaten Island, Norwegen und Liechtenstein ausgedehnt. Falls sich Island oder Norwegen für den EU-Beitritt entscheiden sollten, werden aller Voraussicht nach die bisherigen institutionellen Regelungen neu zu definieren sein. Dabei wird die Regierung danach trachten, den Integrationsstandard mindestens auf EWR-Niveau beizubehalten.

Weitere Entwicklung der Europäischen Union und der Gemeinschaftswährung: Vor dem Hintergrund der Schuldenkrise in vielen EU-Mitgliedstaaten und der strukturellen Probleme der Europäischen Währungsunion ist die weitere Entwicklung der europäischen Union ungewiss. Damit verbunden ist das Szenario eines strukturell schwachen Euros.

Machtverschiebung zugunsten der Zentren: Die Verlagerung der wirtschaftlichen Dynamik in die Grosszentren beschleunigt sich. Insbesondere die wissensbasierten Unternehmen zieht es in die Zentren und mit ihnen die jüngeren Spitzenkräfte, welche die urbane Lebensweise zu schätzen wissen. Das Geschäftsmodell Liechtenstein, sich in wissens- und wertschöpfungsintensiven Bereichen zu positionieren, kommt ins Wanken.

Schwindendes Sozialkapital in Liechtenstein: Der wirtschaftliche Erfolg Liechtensteins führt zu einem steigenden Anteil an ausländischen Beschäftigten und Einwohnern. Damit kann eine Schwächung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Liechtenstein verbunden sein. Die abnehmende Identifikation mit dem Gemeinwesen verkleinert den Handlungsspielraum der Politik.

Sanierung der Staatsfinanzen: Sollte das Wirtschaftswachstum über längere Zeit sehr tief ausfallen, besteht die Gefahr, dass im Staatshaushalt ein strukturelles Defizit entsteht, welches nur durch weitere Sparanstrengungen und / oder Steuererhöhungen beseitigt werden kann.

Die Umsetzung der Agenda 2020

Die Regierung hat den Willen, den Mut und die Disziplin, welche für die Umsetzung der Strategie unerlässlich sind. Sie ist bereit, die dafür notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Papier ist geduldig

Die Agenda 2020 ist nur so gut wie ihre Umsetzung. Die Erfahrung zeigt, dass die Umsetzung von Politikstrategien die häufigste Schwachstelle ist. Erst die Realisierung von Projekten und Massnahmen beweist die Erneuerungsfähigkeit von Liechtenstein.

Miteinbezug aller Akteure und Betroffenen

Die Regierung stellt deshalb sicher, dass alle Akteure und Betroffenen (Fürstenthaus, Landtag, Landesverwaltung, Gemeinden, Verbände, Förderorganisationen, Bevölkerung) zur richtigen Zeit und über die richtigen Kanäle über die Ziele, Massnahmen und die Umsetzung informiert und, wo sinnvoll oder notwendig, in den Prozess mit einbezogen werden.

Erfolgsfaktor Landesverwaltung

Erfolgreiches Veränderungsmanagement steht nicht nur für Information und Kommunikation, sondern vor allem für Führungsqualität. Die Regierung ist sich bewusst, dass die Motivation und Identifikation der Landesverwaltung mit der Agenda 2020 für die Umsetzung ein entscheidender Erfolgsfaktor ist. Mit dem Engagement und dem Know-how der Verwaltung erhalten die Veränderungsprozesse die notwendige Schubkraft, damit auch bei Interessenskonflikten und Widerständen auf die Erreichung der übergeordneten, langfristigen Ziele des Landes hingewirkt.

Erfolgsfaktor Gemeinden

Die kleinräumige politische Gliederung Liechtensteins erschwert die Umsetzung der Landesstrategie. Die vorhandenen Potenziale und Synergien zwischen Land und Gemeinden müssen in Zukunft besser genutzt werden, um die erfolgreiche Umsetzung der Agenda 2020 gewährleisten zu können. Die Regierungsmitglieder und die Gemeindevorsteher müssen ausdrücklich hinter der Agenda 2020 stehen.

Erfolgsfaktor Erfolgskontrolle

Zur erfolgreichen Umsetzung gehört die Erfolgskontrolle. Zu diesem Zweck unterzieht die Regierung die Umsetzung der Agenda 2020 einer periodischen Evaluation.

Expertenrat und LID

Wie bereits unter dem strategischen Ziel «Innenpolitische Handlungsfähigkeit erhöhen» festgehalten, setzt die Regierung den «Internationalen Expertenrat» sowie den «Liechtenstein Dialog» als Katalysatoren für die Agenda 2020 ein.